

Abonnement

für Halle vierteljährlich 20 Sgr., für auswärtig ebenfalls 20 Sgr. excl. Postgebühren. Monats-Abonnem. 6 Sgr. Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

für die Redaktion verantwortlich: Otto Hendel in Halle.

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalthal).

(Zehnter Jahrgang.)

Inserate

werden für die Spalte ober oder unten in der Expedition sowie von unsern Remittenten und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Expeditionen: Moritzwinger 12. Gr. Ulrichstr. 47.

Nr. 169.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 22. Juli

1873.

Telegraphische Nachrichten.

London, 20. Juli. Der Bischof von Winchester ist gestern durch einen Sturz vom Pferde umgekommen. Der Oberster befiehlt, daß das Parlament in der ersten Augustwoche geschlossen werden soll.

Vergina, 20. Juli. Am vorigen Donnerstag griffen Don Alfonso und Saballa die Stadt Aguilaba an. Das Feuer dauerte den ganzen Tag, während der Nacht befestigten sich die Carlisten in den Versäulen. Am folgenden Morgen begann der Angriff von Neuem. Man fürchtet, daß die Stadt im Mangel an Hilfe von Außen erliegen wird.

Madrid, 19. Juli. Santa Cruz wird, wie von der spanischen Grenz gemeldet wird, sich nach Rom begeben, um die Verzeihung des Papstes zu erbitten.

Madrid, 19. Juli. Sevilla und Cadix haben Antulufen autonom erklärt. Das Ministerium ist vor den Cortes erschienen mit der Modification, daß Soler die ausmündigen Angelegenheiten, Gonzalez die öffentlichen Arbeiten, Moreno Rodriguez das Justizministerium übernimmt. Der neue Ministerpräsident Salmeron legt sein Programm auseinander; er will glücklicher Wägen die Carlisten wie die Demagogen bekämpfen und bebaut die Empörung der Staaten, die nicht die Entscheidung der Cortes abwartet.

Haga, 19. Juli. Die erste Kammer hielt gestern eine Abend Sitzung. Der Ministerpräsident de Vries beantwortete die in der Tagesungung eingebrachte Interpellation des Abgeordneten Goltstein und erklärte, daß Ministerium überlegen sei, welchen Rath es dem Könige betreffs der vom Kriegsminister erbetenen Entlassung ertheilen solle; die nahe bevorstehende Beendigung der Session, der Ausfall der Wahlen, die Uneinigkeit der Parteien und die Thatsache, daß der Krieg gegen Aegypten noch nicht beendet sei, seien dabei als gewichtige Momente in Erwägung zu ziehen. Das Ministerium werde der Kammer weitere Mittheilung machen, wenn es seine Rathschläge dem Könige unterbreite und derselbe seine Entscheidung getroffen habe.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Juli.

Die Nachricht, daß der König Johann von Sachsen sich demüthigt (24. Juli) nach Wien begeben werde, ist durchaus unbegründet.

Der Schlef. Ztg. zufolge ist nunmehr auch Fürst Sasfeld auf Trachenberg dem Maltheiserverein ausgetreten.

Die Klage des Bischofs von Ermland Dr. Kremmer gegen den Bischof von Auspurg ist vom 1. October d. J. abgehenden Terminum ist jetzt auch von dem Obertribunal, also in der dritten Instanz, abgewiesen worden. Der oberste Gerichtshof hat seine Abweisung der Klage damit motivirt, daß die bei der Bulle de salute animarum beruhende Detraction als Ausfluß einer reinen Verwaltungsverhandlung ein Privatrecht nicht begründe und deshalb nicht auf dem Wege einer civilrechtlichen Klage eingetriben werden könne.

Eine Berliner Correspondenz des „Hamb. Correspond.“ legt der Presse bringen an's Herz, die Eisenbahnunfälle, unter denen der von Frötschle die öffentliche Meinung ganz besonders aufgeregt hat, unter strengere Controle zu nehmen und den Anstoß zu einer Agitation zu geben, deren Hauptziel auf die Anfüllung einer offensibaren Liste unleser Straßbüchse gerichtet sein müßte, welches in manchen Fällen die eigentlichen Urheber solcher Katastrophen, die mit Material und Personal

unverantwortlich manirenden Directionen, nicht erreichen kann. Die Paragraphen 315 und 316 des Strafgesetzbuchs sind nur gegen die Zugführer, Inspectoren, Bediensteter, gegen das subalterne Personal gerichtet. Leider fehlt nur sehr häufig der Presse die Hauptfrage, um mit Nachdruck den Verächtern der die aus Gewinnlust hervorragene Sorglosigkeit der Eisenbahngesellschaften gehen zu können, die genaue Kenntniß des Thatsachens, wie sie in England unmittelbar nach jedem Unfallsfälle das Publikum aus der Tendenz gewinnt. Unter dem frischen Eindruck des Geschehenen werden alle Mängel, so weit möglich festgesetzt, während bei uns besten Falles erst nach Wochen die strafgerichtliche Verhandlung einigermaßen zuverlässigen Aufschluß bringt, und bis dahin bewegt sich die öffentliche Bepredung in mehr oder weniger ungewiesenen Behauptungen. Am ersten Augenblick der Aufregung werden Beschuldigungen laut, die sich hinterher als unbegründet herausstellen und damit wird die ganze Erörterung biederbit.

Am 18. August bezieht die Konferenz der höheren Lehrschulweiser werden, wie das „N.“ vernehmen, die Herren Dr. Widman in Hannover, Dr. Koch in Breslau, Kreier in Jertich, Schornstein in Ueberfeld, Seminardirector Wergel in Berlin, Richter in Paderborn, Director Saacke in Berlin, Dr. Baum in Steint, die Schulvorsteher Dieckhoff und Stedel von hier und außerdem vier Namen theilnehmen.

Die „N. Ost. Ztg.“ meldet, daß der Landrath des Starogarder Kreises den Rektor des geistlichen Seminars in Peltin benachrichtigt hat, daß alle Aerzte, welche vom Jahre 1870 zum Militärarznei verpfichtet sind, ganz wie andere Verurtheilten angesehen werden sollen, und daß sie selbst eine höhere Weisung, wie das Subdianat durchaus nicht von der Militärpflicht befreie.

Die „Nord. A. Ztg.“ schreibt: Die Nachricht, daß der Cultusminister für den Monat September Conferenzen über das Real schulen ausgeführt hat, welche mit den Vorarbeiten für das Unterrichtsgesetz im Zusammenhang stehen, scheint zu der Auffassung Veranlassung gegeben zu haben, daß die Vorlegung des allgemeinen Unterrichtsgesetzes schon in der nächsten Landtagession erfolgen werde. In der That finden auf allen Gebieten dieses Gesetzes eifrige Vorarbeiten statt, aber aus verschiedenen Gründen ist es democh keineswegs als feststehende Absicht zu erachten, daß das Unterrichtsgesetz schon in der nächsten Session vorgelegt werde, besonders deshalb nicht, weil die Staatsregierung überhaupt nicht beabsichtigt, die nächste Landtagession mit großen gesetzgeberischen Aufgaben, welche nicht absolut dringlich sind, zu belasten. Als der dringlichste Gegenstand der Arbeiten im Cultusministerium neben der Ausführung der Kirchengesetze, gilt übrigens die Vorbereitung der evangelischen Kirchen-Organisation. Die hierüber zwischen dem Minister und dem Präsidenten Hermann gegangenen vertraulichen Verhandlungen sind jetzt geschlossen. Die Frage der evangelischen Kirchenreform wird voraussichtlich noch in diesem Jahre einen bedeutenden Schritt vorwärts thun.

Welche gesunde Ansichten sich in einem Theil der Arbeiterpresse über das Treiben der social-demokratischen Agitatoren und die sogenannten Arbeiterführer Bahn brechen, davon liefert ein von einem Arbeiter verfaßter Artikel in der in Coburg erscheinenden industriellen Wochenschrift „Der Sprechsaal“ den besten Beweis. Derselbe verdient die weiteste Verbreitung und wir lassen ihn hier mit Weglassung einiger unwesentlichen Stellen nachstehend folgen:

Es giebt heut zu Tage Individuen, denen das Wohl der Arbeiter zur Lebensaufgabe geworden ist, und die sich, da sie entweder nicht arbeiten können oder wollen, wiederum von den durch sie befristeten Arbeitern so viel erschnibeln, daß sie ganz sorgenfrei leben können. Um dies zu erreichen, gehört eigentlich nicht viel mehr dazu als eine etwas große Schamne und eine tüchtige Portion Unverschämtheit, denn die Zahlen werden nicht alle. Die Agitatoren sind die sogenannten Arbeiterführer, die Führer oder Aufwiegler. Es giebt jetzt Central-, Provinzial-, Kreis-, Bezirks-, Orts- u. s. w. u. s. w. Vereine, es giebt Orts- und andere Bezirks-, Central-, Provinzial-, Central-, General- u. s. w. Räte, Secretariate, Controlen und Rathgeber (letzte in der Regel ohne Kosten und ohne Gehalt); kurz und gut, es giebt ein ganzes Reichthum, das sich alle Seiten hohen und allerhöchsten Stufen überdampfen werden zu können. Und was haben die Arbeiter von diesen vielen, nur Geld und immer wieder Geld verschlingenden Kassen und Vereinen? — Erhalt ein Kranter, Fremder oder sonstige Hilfsbedürftiger etwa mehr gleich früher? Nichts.

— Doch wo bleibt denn das was viele Geld, welches in Form von verschwendeten Beiträgen den Arbeitern abgenommen wird? Die Antwort kann nur dahin ausfallen, daß der weitaus größte Theil solcher Beiträge für Honorare an nichtarbeitende oder fommende, oder Schweiß der Arbeiter aber flott lebende Agitatoren und Volksbegleiter, für Drucksaen, Annoncen, Wette für Veramungsgelüste, sowie für Gehalte an Räte, Rathgeber u. s. w. draufgeht. Und was sind dann diese Leute eigentlich, die sich den Arbeitern in unerschämter Weise aufdrängen? Pastoren, die irgend auf einer universitären Universität oder in Schnapstreiben ihre Studien gemacht haben, die auch einmal auf Wochen verreisen und nachher den Quell ihres Wissens nicht zum Berlegen bringen können, in deren Köpfen entweder der Größenwahn, Eigenbuhl und morgensicheren den größten Theil einnimmt. Heute werden diesen und morgen werden die nicht vorher will, die Seiten gehen, oder er wird gemortet; bedürfen nicht dieses und das, und dann noch vieles Andere; aber dabei neßt der schöne Zusammenhalt und der collegialische Geist, welcher früher unter den Arbeitern sich so gut benähr hat, vollständig aus dem Zeim. Doch genug für heute mit diesen unerschämten Angelegenheiten. Mein Rath aber an die Kollegen vor der: Baltet in Euren fahrbaren Cure Kranken-, Fremden- und anderen Kassen nie früher, geht den Hilfsbedürftigen nach besten Kräften, unterstüzt auch diejenigen, welche durch solche Leohn- und andere Verhältnisse gezwungen sind zu fliehen, und bleibt dann noch etwas übrig, dann trete in eine so-wohl Lebenserhaltungsgesellschaft ein. Vorkommenden Falles tronet Euren Principalen in aller Weise etwaige Mängel und Unachtsamkeiten vor, ordnungsgemäße Individuen aber schickt aus Euren Verbände aus; vor allem Anderen aber bleibt mit Euren fahrbaren, Rathen u. s. w. u. s. w. von Eurer. Eure Correspondenzen, Meinungen und Wünsche aller Art aber geht durch ein geeignetes Organ an die Oeffentlichkeit. Auf diese Weise werden die Arbeiter auch ohne Centralcomitee und Veramung zu ihrem Ziel gelangen, denn der gesunde Mensch ist immer noch der beste, und wenn er auch jurell mit Dornen besetzt ist.

Die Nachricht von dem Fallissement des Herrn Joh. Hoff ist dahin zu berichtigen, daß nicht Terrain speculationen, sondern Speculationen in Vorseenacten die Zahlungsunfähigkeit herbeigeführt haben. Am Sonntage hat bereits eine Konferenz der Gläubiger stattgefunden und berstet die Ansicht vor, daß es nicht schwer sein dürfte, ein Lebererkommen zu vereinbaren, durch welches die formelle Zahlungsunfestellung vermindert wird; zur Begründung hierfür verweist man auf einen Status, welcher sich wie folgt stellt: Die Activa betragen an Häusern und Terrains nach einer von der preussischen Hypothek-Vericherungs Actien-Gesellschaft aufgestellten Lage 1,944,633 Thlr., hiervon gehen ab 360,811 Thlr. an Hypotheken, so daß ein reines Actium von 1,583,822 Thlr. verbleibt. Alle Wechselverbindungen von Joh. Hoff, überhaupt alle seine Buchschulden belaufen sich dagegen auf die Summe von 900,000 Thlr., so daß ein Ueberfluß von 683,822 Thlr. vorhanden ist, der aber freilich nicht vollständig flüssig gemacht werden kann.

hanna zum Weibe zu geben und erhelet auch von ihren Aeltern deren Einwilligung. „Allein“, sagte die Pastorin hinzu, „da Johanna noch so jung ist und so wenig von der Augenwelt gesehen hat, so halten wir es für besser, daß die Hochzeit noch hinausgeschoben wird, und wir sind entschlossen, sie für ein Jahr von hier fortzugeben.“

„Wohin aber?“ fragte in stiller Verzweiflung der junge Mann. „Und wohin und wann geht Johanna? Sie versteht ja alles, was zu ihrer künftigen Lebensstellung gehört, weshalb sollen wir noch warten?“

„Es ist aber vernünftiger, mein lieber Rudolf“, erwiderte die Pastorin. „Meinem Wunsche gemäß wartet Ihr bis zum nächsten Sommer, wo Deine Frau neunzehn Jahre alt wird. Sie ist dann immer noch eine sehr junge Frau.“

Rudolf, der sich zufrieden geben müßte, wiederholte keinmal die Frage: „Und wohin geht Johanna und wann geht sie?“

Die Verbindung von der Constatin Gerloff, die wir in der vergangenen Nummer auf unserer Reise kennen lernten. Ihre Tochter ist verheiratet und so wird Johanna ihr auf einige Zeit Gesellschaft leisten, um zugleich sich in der großen Stadt einige Gewandtheit im geistlichen Umgang anzueignen. Sie reist übrigens sobald ihr Koffer gepackt ist, vielleicht schon in drei Wochen.

Das Braumpaar mußte sich diesem Beschlusse fügen, wenn es auch Johanna, die die Einladung der Lebenswichtigen Constatin sehr bereitwillig angenommen, jetzt schwer ward.

„Ehe sie jedoch geht“, sprach jetzt mit ernt bezeugter Stimme der Pastor, „hat sie ein Geheimniß oder Ereignis zu erfahren, welches bis jetzt ihr vorenthallen blieb. Da aber als Verlobte Ihr nun Eins sind, und alle Eure Schicksale, vergangene und zukünftige Euch gegenseitig betreffen, so magt Du Dich zu uns setzen, Rudolf, und die Mittheilungen anheben, die ich im Namen meiner Frau und mit ihrer Bewilligung jetzt mache.“

Alle festen sich, Rudolf seine Johanna, die ihr Haupt an seine Schulter lehnte, mit den Armen umschlingend, als wollte er zeigen, daß er nicht die nur auch die schrecklichsten Dinge erfahren, sie an seiner Brust sitzen gelassen. Der Pastor begann seine Erzählung, welcher die jungen Leute mit gespannter Aufmerksamkeit folgten, insofern Clara, in ihren Gesicht

Rein Testament.

Novelle von M. Dobsen.

(Fortsetzung.)

Johanna blieb bis zum Abend, und als eben sie sich zum Fortgehen anschauen wollte, fuhr ein Wagen vor, und Onkel und Nefte stiegen aus.

Ersterer, dem jede Erkantung etwas Unerhörtes war, vernahm zu seinem Schrecken die des Wädchens zu so ungelogener Zeit; und nachdem die Sache hinlänglich besprochen worden, da für die Kranke eine Stellvertreterin gefunden werden mußte, erbot sich letzterer Johanna nach Hause zurück zu besorgen.

„Eine Weile gingen sie von gleichgültigen Dingen plauernd neben einander her; bis plötzlich das junge Wädchen, das seit langer, langer Zeit zu so früher Stunde mit dem jugendlichen nicht allein gegangen, fast ängstlich sagte: „Laß mich rascher gehen, Rudolf, es wird so dunkel — meine Eltern —“

„Johanna, was hättest Du zu befürchten, wenn ich bei Dir bin!“ unterbrach sie lebhaft der junge Mann.

„Ich weiß, ich habe nichts zu befürchten, allein — ich bitte Dich, Rudolf, laß uns schneller gehen, daß wir bald nach Seebagen kommen.“

„Johanna“, sprach ernst der Jüngling, der einen plötzlichen Entschluß gefaßt hatte, „seit längerer Zeit schon kenne ich Dich nicht mehr! Du weidst mir aus — Deine frühere Herzlichkeit ist fast ganz verschwunden — und doch glaubte, bestie ich —“

„Rudolf schwieg, und quälte mich nicht mit solchen Worten“, rief aufgeregt das junge Wädchen, dem Thränen jetzt in die dunklen Augen traten.

„Nein, Johanna, ich kann nicht länger schweigen, und begehre auch nicht, wie es Dich quälten kann, wenn ich Dir sage, daß ich hoffe und glaube, Du erwidertest die treue innige Liebe, welche ich, so lange wir uns kennen, zu Dir gehabt; Du wärest einwilligen die Weine zu werden, würdest gern mit mir auf dem alten Schlosse wohnen, als wenn Administrator ich nun bald meinem Onkel folgen werde. Ich dies nicht der Plan, die Hoffnung unserer Kindheit gewesen, ge-

lebte Johanna“, sagte er leiser hinzu, sich zu der Jugendgespielin hinabsetzend und sie mit seinem Arm umschlingend, „und wollen wir diese schönen Träume nicht bald verwirklichen?“

„Rudolf“, sprach nach kurzem Schweigen, mit bewegter Stimme Johanna, „Deine Wünsche, Dein Glaube, Deine Hoffnung haben sich nicht betrogen —“

„Du dann ist ja alles gut“, rief jubelnd der junge Mann, sie mit beiden Armen umfassend und den ersten Kuß auf ihre Lippen drückend, „dann bist Du ja meine Frau, bald mein theures, liebes Weib.“

Auch Johanna, gleichfalls glücklich, daß endlich jede Schranke zwischen ihr und dem jugendlichen gefallen, überließ sich dem Jubel und der Freude, die ihr ganzes Herz erfüllte. Endlich aber sah in seinen Armen aufrichtig, süßeste sie: „Meine Aeltern, Rudolf, Dein Onkel.“

„Du hast Recht, Geliebte, immer, laß uns eilen, damit sie uns ihre Einwilligung ertheilen. Meinem Onkel werde ich morgen unsere Verlobung anzeigen, und gewiß, er wird seinen Willing als Nichter willkommen heißen!“

„Doch ehn Ihr schlug's vom Kirchthurm, als das glückliche Paar das Pfarrhaus erreichte, vor dem, Johanna erwartend, Pastor Gohorn und seine Gattin standen. Auch sie schien ein besonderes Ereignis erregt zu haben, denn beider Augen blickten lebhafter als sonst, und ein offener Brief lag neben ihnen auf der Bank.“

„Herr Pastor, Frau Pastorin“, begann nach der ersten Begrüßung, und nachdem sie über die Kranke berichtet, zögernd der junge Mann, „es ist zwischen Johanna und mir eine Sache besprochen — sie hat einwilligt!“

„Deine Frau zu werden, Rudolf“, unterbrach ernst der Prediger, seine sorgenden Blicke zu den jungen Leuten erhebend, welche noch immer vor ihnen standen.

„Wie wissen Sie?“ fragte erdrehend der junge Mann, während Johanna, besangen, sich zu ihrer Mutter gekehrt hatte. „Als Ihr daher kamt, verriet mir Euer Neifers, daß etwas Besonderes mit Euch vorgegangen. Doch wir wollen in's Haus gehen, und dort die Sache weiter besprechen.“

Als sie das Wohnzimmer erreichten, dem der Bolmond fast Tageshell erleuchtet, wiederholte Rudolf seine Bitte, ihm Jo-

Thüringische Eisenbahn.

Die zur Herstellung

- a) eines neuen Güterschuppens nebst freiem Ladeperron und
- b) einer neuen Ueberladerampe auf Bahnhof Halle a/S.

erforderlichen Erd-, Maurer-, Steinbau-, Zimmer-, Tischler-, Klempner-, Schlosser-, Glaser-, Zecher-, und Aufreißerarbeiten sollen im Wege der öffentlichen und schriftlichen Submission entweder im Ganzen oder nach den Objecten a und b getrennt an Unternehmungslustige vergeben werden.

Die diesen Arbeiten zu Grunde gelegten Bedingungen, Massenberechnungen und Zeichnungen sind in der Zeit vom 21. Juli bis 2. August in dem im hiesigen neuen Empfangsgebäude 1 Treppe hoch belegenen Abtheilungs-Bureau in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr und des Nachmittags von 2 bis 6 Uhr während der Wochentage zur Einsicht ausgelegt und können mit Ausnahme der Festen auf Copien gegen Erstattung der üblichen Kosten bezogen werden.

Die versiegelten Offerten, welche, je nachdem auf das Ganze oder auf ein einzelnes Object reflectirt wird, mit der Aufschrift:

- a) zum neuen Güterschuppen nebst freiem Ladeperron
- b) zu einer neuen Ueberladerampe auf Halle

oder
Submissions-Offerte zur Uebernahme der a, zum neuen Güterschuppen nebst freiem Ladeperron auf Bahnhof Halle

oder
Submissions-Offerte zur Uebernahme der a, zu einer neuen Ueberladerampe auf Bahnhof Halle

versehen sein müssen, sind spätestens bis zum **Montag, den 4. August** portofrei anher einzureichen, an welchem Tage

Vormittags 11 Uhr

die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgt. Nach diesem Termine eingehende Offerten bleiben, wie etwaige Nachgebote unberücksichtigt.

Weissenfels, den 15. Juli 1873.

Der Abtheilungs-Baumeister
W. Hostmann.

Möbel-, Spiegel- u. Porzellanwaaren-Magazin

alter Markt 3 **Fr. Naumann**, alter Markt 3
empfehlen sein reichhaltiges Lager selbstverfertigter Möbel in allen Holzarten zu soliden Preisen.

W. Gerlach, Halle a. S., Geiststr. 58,

fabrikt für **Gas-, Wasser- und Heizungs-Einrichtungen, Bau und Reparaturen von completen Oel- und Steinkohlen-Gas-Anstalten**, sowie Lager der dazu erforderlichen **Röhren** und diversen Gegenständen.

Karl Fuchs, Landwehrstr. 12

empfehlen seine **Modellwerkstatt** für **Eisen, Holz u. Gips** von betheiligtem Publikum angelegentlich.



Grab-Monumente
in **Marmor, Granit, Sandstein**, saubere Ausarbeitung und vorzügliche Inschrift, sowie **Bau-Arbeiten aller Art** fertig zu soliden Preisen

F. Söllinger,
Halle a/S., Kunsthor-Vorstadt 8.

Wir empfehlen dem landwirthschaftlichen Publicum das von uns in großer Maßstabe fabricirte

Mejillon's Gualino Superphosphat

in trockener Pulverform mit einem garantierten Gehalte von **effectiv 20%**, löslicher Phosphorsäure unter Controlle der Verjuds-Stationen Bonn, Braunschweig, Cappel, Cöthen, Halle a/S. und Münster

als **das gegenwärtig beste Superphosphat** und sehen auf Wunsch mit billigen Preisofferten zu Diensten.

Jena, Ernst & Römer,
Fabrik chemischer Producte in Bremen.

Desinfectionsmittel:

- Carbolsäure, flüssige und crystal.
- Carbolsäure-Desinfectionspulver.
- Silberneisige Desinfectionsflüssigkeit.
- Eisenvitriol.
- Chlorkalk

empfehlen **Wilhelm Kathe,**
große Märkerstraße 8.

Für Bauherren.

Poröse Press-Mauersteine

à Etüd c. 2 Pfund schwer,
ihrer Leichtigkeit halber sehr rasch zum Wöhlen und Ansetzen der oberen Mauerungen, sowie **Chamottesteine** zu Feuerungs-Anlagen sind wieder vorrätig auf **Grube Marie** bei Oebitz bei Dürrenberg.

Die Verwaltung **E. Ziegler.**

Gebeerte reife Sauerkirschen

taufen noch in jeder Quantität
F. W. Giebner & Söhne
in Cönnern an der Saale.

Leistungsfähige Drechslermeister,

welche auf Anfertigung von ovalen, röhren Holz-Bilderrahmen eingerichtet sind, wollen ihre Adresse an die Handlung **Jahre & Nicolai** in Berlin einreichen.

Einige kräftige Arbeiter für unsere Raffinerie werden noch angenommen.

Hallesche Zuckersiederel-Compagnie.

Freyberg's Garten (Thieme).

Heute Dienstag den 22. Juli

Concert der Leipziger Quartett- und Complettsänger

Heinig, Eyle, Stahlhauer, Gpner, Locke.
Anfang 8 Uhr. Entree 3 Sgr. Programm an der Kasse.
Zum Schluß:

Jesuit und Balletense.

(Viederpiel der Reuzel. Musik von mehreren Componisten.)

Weintraube.

Dienstag den 22. Juli

Grosses Gartenfest

verbunden mit

Extra-Concert (Streich- und Militairmusik) Illumination und Brillant-Feuerwerk.

Anfang 6 Uhr. — Entree à Person 3 Sgr.
E. Heise. W. Halle.

Mittwoch den 23. Juli Nachmittags 4 Uhr

Geistliche Musikaufführung des Hassler'schen Vereins.

Saul,

Oratorium in drei Abtheilungen von G. Fr. Händel.

Unter Mitwirkung der Hofopernsängerinnen Fr. Hedw. Schererlein, aus Braunschweig, Fr. Adèle Assmann aus Berlin, der Herren Concertsänger **Wihl. Müller** und **Hofsänger Jul. Krause** aus Berlin.

Billets sind von Montag ab zu haben in den Handlungen des Herren **Schradel & Simon** und **Arnold** am Markt. Nummerirte Plätze à 1 Thlr. (nur bei **Schradel**) nicht nummerirte Plätze im Schiff der Kirche à 20 Sgr., auf dem Emporen à 10 Sgr. Textbücher à 2 Sgr.

An den Kirchthüren findet kein Billetverkauf statt.

Einlass 3¼ Uhr. Ende 7 Uhr.
C. A. Hassler.

Neu erschienen soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Karte vom Kreise Weissenfels.

Maasstab 1 : 100,000.

Preis 20 Sgr.

Verlag von **GEORG REICARDT** in Eisleben.

Das feinste Parfüm der Welt, der grösste Sieg der modernen Chemie ist das **Duisburger Zauber-Wasser.**

Zusammengesetzt nach den Gesetzen der Harmonie entwickelt dasselbe 8 höchliche Bouquets nach und nach.

Feiner als jedes existierende Parfüm, ist es nicht theurer als Eau de Cologne, ersetzt dieses aber 8fach.

Kist. à 6 St. 1/2 Fl. enth.: kost. 2½ Thlr., solche à 12 St. 1/2 Fl. c. 2½ Thlr. Probefl. à 15 Sgr. sind zu beziehe v. d. Rh. Prod.-Fabrik techn. chem. Präp.

Verkaufsstellen bei Herrn **Albin Hentze** und bei Herren **F. Laage & Cie.** in Halle.

NB. In jeder Stadt wird ein resp. Haus mit dem Verkauf von uns betraut.

Befanantmachung.

Montag den 11. August cr., Vorm. von 8 Uhr ab, sollen verschiedene unversandte Gegenstände, als ca. 200 Briefbeutel, lebene Tassen, alte Brief- und Bademaagen, eine Schwarzwalder Uhr, ein alter Pergamagen r., ca. 50 Centner Papier und alte Wäder, verschiedene herrenlose Passagier-Gesellen, als Spargierhüte, ein lebener Regenfräim, eine Kiste mit schwarzen Zetsachen, Hüte und Kleidungsstücke, sowie der Inhalt unbestimmter Retourpakete öffentlich meistbietend gegen sofortige bare Zahlung versteigert werden. Kaufwillige werden hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Auctionstermin im Briefträgerlokal des hiesigen Kaiserlichen Postamtes, Eingang von Thür der Paket-Annahme im Hofe links, abgehalten werden wird.

Halle, den 16. Juli 1873.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.

In Vertretung: **gez. Wendi.**

Obstverpachtung.

Das auf den im Altgüteramt Burg und Kirchtheilungen gehörigen Plantagen befindliche diesjährige Obst an Pappeln, Birnen und Blumen soll

Freitag, den 25. D. M.

Vorm. 10 Uhr

im hiesigen Schlosse unter dem im Termine betamti zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Burgtheilungen, d. 15. Juli 1873.

Graf Schulenburg.

Ein **Schäfer** sowie ein **Kuhhirt** finden bei **hohem Gehalt** sofort Stellen durch **Fr. Rinne-weiss.**

Wohnungs-Wart.

Zu vermieten: Königsstrasse eine freundliche Wohnung, 3 Stuben, Kammern u. Zubehör. Näheres bei **Rudolf Mosse** in Halle a/S., gr. Berlin. Unterplan 4 eine K. Stube i. 1. Berl. f. 1. Parterreage als Niederlage. Gebv. Hagemann, gr. Berlin 14. Niemeyerstr. 7 im Hofe Schloßseite offen.

Zu mieten gesucht: Ein Laden oder Keller mit oder ohne Wohnung zum 1. October cr. in einer belebten Straße. Offerten bitten man unter F. # 397 bei **J. Berek & Cie.**, gr. Ulrichstr. 47.

Ein **Laden** in besserer Geschäftslage der Stadt mit oder ohne Familienwohnung sofort oder später. Offerten unter Chiffre R. M. 3477 befördert die **Announcements-Expedition von Rudolph Mosse** in Halle a. S. gr. Berlin 11.

Ein **Haus** im Lindenortel zu verkaufen. Näheres bei **Barck & Cie.**, gr. Ulrichstr. 47.

Eine anständige, gebildete Frau sucht zur Führung einer nicht zu großen hiesigen Wirthschaft oder auch als Kinderfrau bei einer derselben möglichst bald Stellung. Näheres zu erfragen in den Expeditionen d. Blg. [6.]

Ein ordentliches Mädchen sucht zum 1. October bei einer anständ. Herrschaft einen Dienst. In sehr. Langgasse 3 part.

Ein **Mädchen** im Wägen geübt findet dauernde Beschäft. gr. Märkerstr. 23, 3 Tr.

Nähererinnen, anerkannt, erhalten Beschäftigung. **W. S. Becker.**

Geübte **Mädchen** sucht **Sarg** 11, 3 Tr.

Kunst-Verein.

Zu der heute stattgefundenen Verlosung der kleinen Gemäldes-Galerie waren 200 Lose à 15 Sgr. verkauft und dafür 20 Gemälde und 7 Kupferstiche angekauft, welche auf folgende Nummern fielen: Nr. 165 Bandisch, Ronbisher, L. S. G. ein Herr Kaufmann

Ch. Voigt;

Nr. 186 Bandisch von Kelen

Herrn Zimmermeister **Werber**

Die Kupferstiche fielen auf folgende Lose: Nr. 72. 115. 125. 133. 203 und 209.

Halle, den 18. Juli 1873.

Der Vorstand.

Glocke.

Heute Montag Abend

IX. Abonnements-Concert

Ich bin wieder in Halle anwesend.

Emilie Friebel

Gerstenstroh-Verfaß

Gasthof zum Schwan, gr. Steinstr.

Häcksel

verkauft Mittags und Abends

Zenkerstraße 5.

Unter früherer **Geschwind** ist jetzt vorrätig bei **Fr. Arlage** Geißstr. 42.

Prima Solaröl à Liter 3¼ Sgr. **Steinöl** 5

empfehlen

Alter Markt 16.

Neue saure Garten Bolize

Empfehlung

Die von Frau **Holzhausen**, alte Besenende 14 a in Halle selbstfabricirte **Seife**, habe ich bei meiner Tochter Frau **Wirth** in **Thalborn** bei **Querfurt** welche eine so salimne Brust hatte, welche ebenfallt werden sollte, angewandt. Der Erfolg war ein überraschender. Die Brust wurde durch diese Seife sehr un. gut geheilt. Dies gleichbedeutend Frau un. namentlich aus den Erfahrungen der gefälligen Beachtung.

Frau **Holzberg** in **Quertenberg.**

Holzhausen'sche Heilsalbe

stets frisch und vorrätig zu haben bei Frau **Holzhausen**, alte Besenende 14 a

Jeden Bandwurm

entfernt binnen 3 bis 4 Stunden von selbständig schmerz- und gefahrlos; ebenfallt besteht aus **Wieschuch** un. **Flechten** un. par. bitisch. **Voigt** Art zu **Groschenfeld.**

Bilgig zu verkaufen:

1 Wassermaße, 3 Krone zum Abwiegen

1 große Kiste, 1 Baum, 1 langer Tisch

2 Maßbretter, 1 Oelofen, 1 Leiter, 1 Gänsefist, 2 alte Federbetten, 1 Wäusch, 1 Oelampe mit Wäuschschlauch, 11 Schmalztopf, 1 ständerbetelle etc.

Dagegen sucht zu kaufen:

1 kleines Sopha, 1 Meter lang, Sorgenluft.

Unterberg 25, 2 Tr. links.

Ein **Klavier** zu verl. für 15 Sgr. v. **Hrn. Schmitz**, Zeilgasse 103, l.

Eine Gitarre verl. **Wandererstr.**

Eine zweifelh. Bettstelle verl. **Abgasse**

Mechanische Gefäße auf Reinigung und Verfertigung für ihre Besten in Berlin, Dresdenerstr. 25, u. Halle a/S., gr. Berlin 14. **Gebv. Gahmann**, Fabrikanten.

Wauergesellen

nimmt an **C. Fuhrmann, Waagb. Gasse 9.**

Ein **träftiger ordentlich Arbeiter** gesucht **Geißstr. 25.**

Ein **ordentliches weiblicher Arbeiter** sofort gesucht **Unterberg 5.**

Ein **Behring** wird für das Comtoir eines Fabrik gesucht. Bedingung gütlich. Wo? fragen die Expeditionen d. Blg.

Die **Verleumdung**, welche ich gegen Herrn **Fransdorff's** Tochter ausgesprochen, nehme ich hiermit zurück. So war falsch unterrichtet.

Geinrich Kieferner.

Ein **Schwarzweiner Regenfräim** ist geliehen **Markt 18** im Laden.

Verloren gestern Abend in der Zeilgasse ein **Sommersfräim**, bitte gegen Belohnung abzugeben **Reichsstraße 30.**

Sonntag früh sind mir eine **Tagelied** (ein braun) und ein **Fließschirm** (gelb) entlaufen. **Wiederbringer** angemessen belohnt. **Fr. Trautmann**, **W. S. Becker**, Geißstr. 47.

Ein junger Hund, schwarz u. weiß gezeichnet, etwas über 1 Fines hoch entlaufen. Der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung in **Freyberg's Garten**

für
auf
Bettel
Bettel
für
Nr.
Bettel
und Se
zwei D
Halle v
(Mortig
von 13
Der 2
21. Juli
Halle D
der J
gehört
gänger,
des Umw
Europa's
selbst ein
mußt.
monatlich
heftig be
legen, er
Kampf,
sorgfältig
Teuaten
tungen ra
er ihn u
und gele
Geme
auf und
möglic
tionen h
1773 be
diese T
Petri in
die Crin
ber die
Anstalt
wenigste
gend, so
und über
der Berg
nig stärk
wäre, a
Kampf
bern we
glänzend
Anfäll
mür die
erfüllt.
Die S
gegen die
bedrückt
des Vol
Ein De
Minorit
schichte
Jahre i
päpstlich
unserer

[12]

Nied
Vater u
Bat
Mann
— Kau
ter noch
Sohn i
— W
Pastor,
und di
von allen
sten an
fragen?
— Sob
über ein
feinen S
nicht S
— W
lassen,
nach, B
— Ja,
Nach de
mehrer
— M
— M
könnte
— Der
wohlge
in dem
die Welt
Das S
Töchter